Nr. 282.

Vierteljährlich bei der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,40 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,70 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Sonnabend, 1. Dezember 1906.

80. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43.

Fernsprecher Nr. 15.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

1. Dezember: Aufstand in Portugal; Abwerfung des spanischen Joches, 1640. — Biron, Herzog von Kurland, geb. 1690. — Kaiser Alexander I. von Rußland, gest. 1825. — Das Reichsgericht zu Leipzig eröffnet, 1879.

2. Dezember: Ferdinand Cortez, Eroberer von Mexiko, gest. 1547. — Napoleon I. zum Kaiser gekrönt, 1804. — Dreikaiserschlacht bei Austerlitz, 1805. — Heinrich v. Sybel, Geschichtsschreiber, geb. 1817. — Staatsstreich Louis Napoleons, 1851. — Schlachten bei Champigny und Bar-les-Hautes, 1870.

Vom polnischen Schulstreik.

Die polnische Hetzerei gegen den deutschen Religionsunterricht in den Ostmarken nimmt allmählich Formen an, die an das Verfahren der russischen Revolutionäre erinnern. So haben der Direktor und ein Lehrer des katholischen Lehrerseminars in Exin anonyme Briefe mit der Mitteilung erhalten, daß sie wegen ihrer Haltung im polnischen Schulstreik zum Tode verurteilt seien, und daß das Todesurteil demnächst vollzogen werden würde. In Godziecewo marschierten die streikenden Schulkinder in geschlossenem Zuge zu einem Heiligenbild, an dem die Dorfbewohner bereits versammelt waren. Der Lehrer wurde überfallen und konnte sich nur mit dem Revolver seiner Angreifer erwehren. Der Gendarm wurde beschossen und mit Kot und Steinen beworfen, er war der Menge gegenüber machtlos. Die Ortspolizeibehörde, die der Gendarm um Hilfe ersuchte, ließ ihn völlig im Stich, da sowohl Gemeindevorsteher wie Schöffen selbst Polen sind und ihre Kinder sich am Schulstreik beteiligen lassen.

Diesen polnischen Machenschaften und Hetzereien gegenüber sei eine Erklärung des Landrates des Kreises Posen W st, v. Tilly, hervorgehoben, die dieser soeben veröffentlicht hat. Mit Recht betont er darin, daß jeder gläubige Christ es für eine Gotteslästerung schlimmster Art erachten muß, wenn jemand unter Bezugnahme auf Gottes Gebot unschuldige Kinder zum Ungehorsam in der Schule gegen die zur Jugenderziehung berufenen Lehrer auffordert oder anregt, und ersucht die ihm unterstehenden Beamten, diesen Standpunkt mit Nachdruck überall dort zu vertreten, wo sie auf die im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nicht scharf genug zu verurteilende Agitation für den Schulstreik stoßen. „Möge sich jeder Kreiseingesessene, der in gleicher Weise zur Belehrung der unter Ausnutzung ihrer Einfalt verführten Opfer jener unverantwortlichen Agitation beiträgt und dadurch einer Verwahrlosung der heranwachsenden Jugend vorbeugen hilft, bewußt sein, daß er sich den aufrichtigen Dank der gesamten einsichtigen Bevölkerung des Kreises verdient hat.“ Das sind gewiß beherzigenswerte Worte, an die sich freilich der polnische Fanatismus nicht kehren wird.

Auch der polnische Nationaldichter Heinrich Sienkiewicz, der schon öfter in politischen Angelegenheiten von sich reden machte, hat nunmehr in den Schulstreik eingegriffen, indem er einen langen offenen Brief an den Kaiser veröffentlicht hat. In dem recht anmaßenden, von einer dreisten Naivität zeugenden Erguß protestiert er im Namen der Gerechtigkeit gegen die „Verfolgung polnischer Kinder durch preußische Beamte.“ Die Verfolgung der Kinder, welchen verboten sei, zu Gott in ihrer Muttersprache zu beten, verletze die königliche Kundgebung von 1867, die den polnischen Untertanen Preußens den Gebrauch der polnischen Sprache gewährleiste. „Verletzt ist,“ so schließt er, „das menschliche Recht auf Grund und Boden, verletzt ist das Hausrecht. Tränen der Kinder begießen das vergewaltigte Verhältnis der Seele zu Gott. Demgegenüber möge das christliche Gewissen Eurer Majestät den künftigen Weg weisen.“

Mißt man diesen phantastischen Erguß an der realen Tatsache der Geschichte und an der Prosa der fanatischen polnischen Hetzagitation, so stellt sich die Sache ganz und gar anders. Das Deutschtum befindet sich nur durchaus in der Abwehr, ja Notwehr, und geht keineswegs aggressiv vor. Niemals hat die Regierung daran gedacht, den Polen ihre polnische Kirchensprache zu nehmen. Die Schulsprache in einem deutschen Lande aber ist selbstverständlich die deutsche, und die Regierung ist den Polen gewiß entgegengekommen, indem sie die deutsche Sprache im Religionsunterricht erst verlangt, wenn sie genügend verstanden wird, um die religiösen Anforderungen vollauf befriedigen zu können. Sie behandelt die Polen durchaus nicht anders als die französisch sprechenden Lothringer. Von einer Ungerechtigkeit den Polen gegenüber kann also nicht die Rede sein. Sienkiewicz wohnt meist in Warschau, hat aber einen großen Teil seines Lebens in Krakau verbracht. Es hätte ihm daher eigentlich schon längst naheliegen müssen, an seine Volksgenossen in Galizien einen offenen Brief zu richten und gegen die himmelschreiende „Verfolgung ruthenischer Kinder durch polnische Beamte“ Einspruch zu erheben. Die Vergewaltigung und Unterdrückung der Ruthenen halten aber die edlen Polen für ihr gutes Recht und für selbstverständlich.

Ueber polnische Schulverhältnisse

schreibt Dr. Rein, Professor der Pädagogik an der Universität Jena, in einem Berliner Blatte:

„Daß die preußische Schulpolitik im Osten falsche Bahnen gegangen ist, liegt vor aller Augen. Nicht seit gestern bewegt sie sich auf verkehrten Bahnen. Das Grundübel liegt aber nicht in dem Zwang, der im Religionsunterricht ausgeübt wird, sondern darin, daß man nicht schon längst Kirche und Schule getrennt hat. Hier liegt der Krebsschaden. Weil das konservative Programm verlangt die Schule unter Aufsicht und im Bann der Kirche zu halten, muß in den polnischen Landesteilen der deutsche Lehrer dem polnischen Klerus, der die Ortsschulaufsicht hat, untertan sein. Welch ein Widerspruch: die Schule soll germanisieren — und die polnische Geistlichkeit führt die Aufsicht. Daß ein Land mit verhältnismäßig wenig Verstand regiert werden kann, haben wir aus kürzlich erschienenen Lebenserinnerungen abermals erfahren. Aber mit so wenig Verständnis wie im Osten dürfte doch selten regiert worden sein, wenn man sieht, wie von derselben Stelle aus mit der einen Hand germanisiert und mit der anderen polonisiert wird. Denn so ist es im Osten, wenn man Kirche und Schule zusammenspannt. Die Kirche ist polnisch, die Schule soll deutsch sein. Sie soll es. Wie weit sie es in Wirklichkeit ist, sollte dem Staate jetzt offenbar geworden sein! Er muß, wenn er konsequent sein will, jetzt endlich eine scharfe Trennung von Kirche und Schule durchführen und dem Klerus die Möglichkeit eines Eingriffs in die Schulangelegenheiten nehmen, und wo ein solcher Eingriff geschieht, ihn aufs schärfste ahnden.“

Hierzu schreibt die ‚Kreuz-Ztg.‘: Daß — um die Worte des Verfassers etwas zu variieren — ein Zeitungsartikel mit verhältnismäßig wenig Sachkenntnis geschrieben wird, kann man öfters erfahren. Aber mit so wenig Sachkenntnis dürfte doch selten geurteilt werden, wie es hier Prof. Rein tut. Denn der polnische Klerus führt nirgends die Schulaufsicht über die kathol. Schulen, die Ortsschulaufsicht wird vielmehr in den Ostmarken von den Kreisschulinspektoren bezw. in den Städten von den Rektoren wahrgenommen. Es ist ein Krebsschaden, daß über die in den Ostmarken einzuschlagende Politik so häufig von Leuten geurteilt wird, denen das Wichtigste abgeht, nämlich die Kenntnisse der Verhältnisse.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 30 November.

Der Kaiser ist heute nachmittag mit Automobil in Begleitung des Herzogs von Ratibor in Slawentzitz eingetroffen. Zur Begrüßung waren Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, der Herzog von Ujest und seine drei Söhne, ferner Prinz Gottfried Hohenlohe Schillingsfürst und Landrat v. Hauenschild erschienen. Auf dem Wege zum Schlosse bildeten Vereine und Schulkinder Spalier.

Die Kaiserin hat den Angehörigen der bei der Sprengstoffexplosion in Annen verunglückten Personen ebenfalls durch den Generaladjutanten, General der Kavallerie v. Scholl, ihr Beileid übermitteln lassen und zugleich einen größeren Geldbetrag aus ihrer Schatulle zur Linderung der augenblicklichen Not angewiesen.

Die Kronprinzessin begibt sich morgen früh nach Stettin.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird in den ersten Tagen des Dezembers zum Besuch des holländischen Königspaares auf Het Loo erwartet.

Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist heute abend in Schwerin eingetroffen.

Allen anderweiten Gerüchten gegenüber ist auch die ‚Neue Polit. Korr.‘ in der Lage, festzustellen, daß über eine materielle Antwort des Herzogs von Cumberland auf die ihm seitens der braunschweigischen Landesversammlung gestellte Frage wegen eines Verzichts auf Hannover weder in Braunschweig, noch in Berlin an den zuständigen Stellen bisher das geringste bekannt geworden ist. In Wien verlautet, der Herzog von Cumberland sei an einem Blasenleiden erkrankt und stehe in Behandlung des Hofrats Mosetig.

Die Veröffentlichung des Gesetzentwurfs zur Regelung des Apothekenwesens steht binnen kurzem bevor.

Die Tatsache, daß die Sozialdemokraten in der hessischen Zweiten Kammer sich wenn auch unter Vorbehalt ihres grundsätzlichen Standpunktes, der Glückwunschadresse an den Großherzog angeschlossen haben, findet natürlich nicht die Billigung des ‚Vorwärts‘. Wenn auch der Großherzog zur sozialdemokratischen Bevölkerung Hessens eine andere Stellung einnehme als mancher andere Potentat zu seinen Untertanen, so hätte doch keine Veranlassung vorgelegen, dem Monarchismus Konzessionen zu machen.

Kardinal Kopp wird am Montag vom Papst in Abschiedsaudienz empfangen werden und bereits am Dienstag die Heimreise antreten. Die Anschauungen des Kardinals in der Polenfrage haben sich mit denen der Kurie völlig im Einklang befunden. Das nationale Element sei aus der Polenfrage auszuscheiden. Man hat über die Mittel, welche kirchlicherseits zur Beruhigung der Bevölkerung angewendet werden sollen, eingehende Erörterungen gepflogen, hat jedoch jede Entscheidung vertagt, bis die Kurie alle Berichte erhalten hat, die sie über die Anwendung des ministeriellen Schulerlasses von 1873 in den preußisch polnischen Provinzen ihrerseits eingefordert hat. — Erzbischof Teodorowicz-Lemberg, der der Beisetzung Stablewskis beiwohnte und heute abend nach Breslau abgereist ist, äußerte zu polnischen Persönlichkeiten, daß man in Rom mit den Polen sympathisiere, aber empfehle, daß sie den gesetzlichen Weg nicht verlassen.

Posen, 30. Nov. Das Posener Domkapitel wählte zum Verweser der Erzdiözese Posen den Weihbischof Likowski. Die Vorschlagswahl für den Erzbischofssitz findet in sechs Wochen in Gnesen statt, wo eine Mehrheit deutscher Domherren vorhanden ist.

Magdeburg, 30. Nov. Generalsuperintendent Holtzheuer ist nach einer Meldung des ‚Hann. C.‘ gestern abend hier gestorben. Das Begräbnis findet Montag statt. In ihm ist einer der besten Männer der evangelischen Kirche aus der Zeitlichkeit geschieden.

Aus dem Auslande.

Wien, 30. Nov. Als heute im Abgeordnetenhause der Präsident nach dem vom Schriftführer festgestellten Stimmenverhältnis die Ablehnung eines tschechischen Antrages mit 188 gegen 126 Stimmen verkündete, stürzen die Tschechisch-Radikalen, die die Richtigkeit des Abstimmungsverhältnisses bezweifelten, sich auf die Präsidententribüne. Freßl reißt von dem Schriftführertisch und vom Pult des Vizepräsidenten einzelne Aktenstücke herunter und wirft dieselben auf den Boden. Es entsteht ein heftiges Handgemenge, namentlich zwischen dem Schriftführer Albrecht und Freßl, an dem sich sowohl deutsche, als tschechische Abgeordnete beteiligen. Während des andauernden Lärms unterbricht der Präsident die Sitzung. Nur langsam zerstreuen sich die vor der Präsidententribüne angesammelten erregten Gruppen. Nach einer Intervention des Ministerpräsidenten und einzelner Abgeordneter während der Unterbrechung der Sitzung kommt es zu einem tätlichen Zusammenstoß zwischen dem Tschechisch-Radikalen Klofac und dem Schriftführer Albrecht. Mehrere Abgeordnete stürzen hinzu und versuchen, die Raufenden zu trennen, wobei sie selbst ins Gedränge kommen. Die Tschechisch-Radikalen fordern, unausgesetzt schreiend, daß Albrecht den Platz des Schriftführers verläßt, was er auf Intervention Kramarcz hin auch tut. Nach einviertelstündiger Unterbrechung nimmt der Präsident die Sitzung wieder auf und spricht sein tiefes Bedauern über das Vorkommnis aus, insbesondere über das Entreißen amtlicher Aktenstücke, sowie darüber, daß dem Schriftführer Ungehörigkeiten in der Ausübung seines Amtes zum Vorwurf gemacht werden. Als das Haus sich einigermaßen beruhigt hatte, hielt der Tscheche Malik eine Obstruktionsrede, die abends 9½ Uhr noch fortdauerte.

Paris, 30. Nov. Ametie, der Koadjutor des Kardinals Richard, teilte heute den Geistlichen in Paris eine Anweisung bezüglich des Trennungsgesetzes mit. Diese Anweisung, die je nach den verschiedenen Parochien Abweichungen enthält, schreibt im allgemeinen folgendes vor: Nichtanerkennung des Trennungsgesetzes, passiven Widerstand und Fortführung der Kultushandlungen nach dem 11. Dezember in derselben Weise wie bisher. Die Vorsitzenden und die Schatzmeister der Kirchenfabriken werden heute nachmittag Anweisung erhalten.

Kasan, 30 Nov. Im Dorfe Semenow nahmen von Agitatoren aufgestachelte Bauern aus dem gemeindlichen Vorratshause sämtliches Getreide fort und entwaffneten zwei Wächter. Am folgenden Tage traf der Distriktskommissar mit 50 Wächtern ein. Als die Bauern auf wiederholten Ermahnungen sich weigerten, zu gehorchen, wurde eine Salve abgegeben, durch die viele getötet und verwundet wurden. Die Ruhe wurde darauf wieder hergestellt und das Getreide wieder in den Speicher zurückgeschafft. Die Bauern verwünschen jetzt die Agitatoren, die verschwunden sind. Der Raub des Getreides war nicht durch eine Notlage veranlaßt.

Athen 30 Nov. König Georg ist heute hier wieder eingetroffen.

Transvaal. Die neue Verfassung für Transvaal schafft sieben Ministerien,

das Präsidium und die Ministerien des Schatzes, der Justiz, des Ackerbaues, der Bergwerke und öffentlichen Arbeiten und einen Kolonialsekretär. Der Generalanwalt ist ein unpolitisches Amt. Die Verfassung verbietet klarenartige Arbeit und schafft den Erlaß zur Einfuhr von Chinesen ab. Nach drei Jahren dürfen Chinesen nicht wieder angeworben werden.

Kirche, Schule und Mission.

Y (Nachrichten aus der Westfäl. Provinzialkirche) Ernannt sind: Hilfsprediger Hemmerling in Wittekindshof zum dritten Geistlichen an den Karlshofer Anstalten bei Rastenburg in Ostpreußen; Pfarramtskandidat Rausch aus Mülsen zum Hilfsprediger in Wehdem; Pfarramtskandidat Eckmann aus Altena zum Hilfsprediger in Bünde; Pfarramtskandidat Ostermeyer zum Hilfsprediger in Bergkirchen. — Ordiniert sind: Hilfsprediger Arnold zur Nieden aus Hagen (für eine Predigtstation in Süd-Italien); der Kreisvikar der Synode Münster Hilfsprediger Uppenbrock; Hilfsprediger Meyer in Sudbrak und Hilfsprediger Balke in Dielingen. — Zu besetzen sind, und zwar sämtlich durch Gemeindewahl: Die zum 1. Mai 1907 neu zu errichtende 4. Pfarrstelle in Schwelm; die Pfarrstelle in Elle Middelich, Synode Münster und die Pfarrstelle in Warstein, Synode Soest. — Das Königl. Konsistorium veröffentlicht die Errichtung einer neuen Kreissynode Recklinghausen. Bezeichnend für das gewaltige Anwachsen der evangelischen Bevölkerung unserer Provinz sind folgende Zahlen: Im Jahre 1818 wurden im ganzen Kreise Recklinghausen nur 51 Evangelische gezählt; heute sind es 13 Pfarrgemeinden mit insgesamt zirka 50000 Seelen. Im Jahre 1818 betrug die Einwohnerzahl Westfalens 1 Million (600000 Katholische und 400000 Evangelische), heute wohnen in unserer Provinz 3 Millionen Einwohner, von denen mehr als die Hälfte evangelisch ist, sodaß die Bevölkerungszunahme der Evangelischen 365 Prozent, die der Katholischen dagegen nur 225 Prozent beträgt.

Garten- und Landwirtschaft.

(Während der Herbst- und Wintermonate) bietet die Benutzung des Thomasmehles als Phosphorsäuredünger unstreitig große Vorzüge, besonders aber bei der Wiesendüngung oder da, wo man es auf die rauhe Furche streut und einfach liegen läßt. Dann nämlich sorgen die Niederschläge allein schon für die vollkommene Verbreitung der Phosphorsäure in die Oberkrume, aus welcher dann die jungen Pflänzchen im Frühjahr ihre Nahrung schöpfen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

130 Sitzung vom 30. November 1906, 1 Uhr.

Der Reichstag setzte am Freitag die erste Lesung der Nachtragsetats für Deutsch Südwestafrika fort.

Erster Redner war der Abg. Lattmann (Wirtsch. Vgg.), der die im letzten Sommer geübte Kritik als über das Maß des Berechtigten hinausgehend zurückwies und empfahl, nachdem der Vertrag mit Tippelkirch gelöst sei, einen Strich unter die Vergangenheit zu machen. Leider haben es die Engländer bei Grenzverletzungen an der notwendigen Korrektheit fehlen lassen und dadurch den Aufstand ungebührlich verlängert. Die Frage der Konzessionsgesellschaften werde in der parlamentarischen Untersuchungskommission ausführlich besprochen werden. Erfreulicherweise sei der neue Kolonialdirektor mit klaren Zielen vor den Reichstag getreten, wenn auch die Denkschriften zu mancherlei Bedenken Anlaß geben. Müssen die verbündeten Regierungen der Kolonialpolitik größere Bedeutung bei, dann werde das auch beim Volke der Fall sein.

Auch Abg. Schrader (frs. Vgg.) ließ es nicht an einigen Anerkennungen fehlen und kündigte die Zustimmung seiner Partei für die Bahnvorlage an. Darauf nahm unter allgemeiner Spannung Abg. Erzberger (Ztr.) das Wort, um selbstgefällig den Nachweis anzutreten, die von ihm in letzter Zeit geübte Kritik sei notwendig und nützlich gewesen. Er sei kein grundsätzlicher Gegner der Kolonialpolitik, sondern wünsche nach Maßgabe der Finanzlage Kolonialpolitik zur Ausbreitung von Christentum und Kultur. Der Auflösung der Monopolverträge müsse die Beseitigung der Landgesellschaften folgen. Der jetzt noch umkämpfte Süden der Kolonie gehöre einer englischen Gesellschaft. Einer erheblichen Verminderung der Schutztruppe stehe also nichts im Wege und sei dringlicher als der Bahnbau.

Nachdem Staatssekretär Frhr. von Stengel für die Kommissionsberatung eingehende Auskünfte über einzelne Etatsüberschreitungen angekündigt hatte, suchte Kolonialdirektor Dernburg den Anregungen und kritischen Bemerkungen einzelner Vorredner erneut gerecht zu werden. Über die Landgesellschaften werde sich Gouverneur von Lindequist in der Untersuchungskommission des Näheren auslassen. Wenn früher ungünstige Verträge mit Tippelskirch und Woermann abgeschlossen seien, so sei das bisherige System daran schuld; es habe oft an dem nötigen sachverständigen Personal gefehlt. Die Beratung wurde darauf auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Schluß 5¼ Uhr.

Lokales und Provinzielles

Bielefeld, 1. Dezember.

(Das Vier-Gleis-Projekt) hat in der Weise, wie es vom Magistrat und den Stadtverordneten genehmigt worden ist, die Zustimmung des Herrn Ministers gefunden. Die ministerielle Entscheidung ist beim Magistrat eingetroffen. Danach sind die von der Stadt Bielefeld gewünschten Abänderungen berücksichtigt.

(Einziehung der 50-Pfennigstücke.) Die Königliche Regierung gibt folgendes bekannt: Nachdem ein angemessener Betrag von 50 Pfennigstücken mit dem neuen Gepräge (½ Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten 50 Pfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechselung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

-d. (Schenkung.) Aus Anlaß ihrer bevorstehenden goldenen Hochzeit hat in Dankbarkeit gegen die in der langen Zeit erfahrene Güte Gottes Frau Direktor Emil Weßel dem Presbyterium der Neustädter Gemeinde eine Schenkung von 4000 Mark überwiesen, deren Zinsen am 4. Dezember jeden Jahres an ein bis drei hilfsbedürftige Familien oder Witwen mit Kindern nach den Bestimmungen des ersten Pfarrers und des Kirchmeisters verteilt werden sollen. Wir sagen der gütigen Geberin auch hier öffentlich unsern herzlichsten Dank.

m (Gestohlen) wurde dem Bäckermeister A. von hier aus seiner unverschlossenen Schlafstube 30 Mk.

m (Waffenscheine) Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß die Gültigkeitsdauer für die in diesem Jahre erteilten Waffenscheine mit dem 31. Dezember d. J. abläuft.

m. (Die Rotlaufseuche) unter dem Schweinebestande des Kolons Friedr. Trapphöner zu Lämershagen 6 und der Witwe Riepe, Bauerschaft Schildesche Nr. 93, ist erloschen.

m. (Die Backsteinblattern, die Rotlaufseuche und die Schweineseuche) unter den Schweinebeständen des Fabrikarbeiters Wilhelm Höner, Herforderstraße 242a, des Fritz Bokermann, Ziegelstraße 82 und des Fabrikarbeiters Gustav Tiekötter in Stieghorst Nr. 114 sind erloschen und die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

m. (Gefunden) wurde ein schwarzer Turfgürtel und ein goldenes Armband.

m (Als verloren) wurde ein wertvoller Nerzpelz angemeldet, welcher vom Goldbach bis zur Wertherstraße verloren worden ist.

m. (Eingeliefert) wurde eine Person wegen Trunkenheit. Eine Person fand Unterkommen im Polizeiobdach.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 1. Dez. (Die Konferenz im Eisenbahnministerium) über die Erhebung der Schiffahrtsabgaben auf der Weser, von der wir neulich berichteten hat sich dahin geeinigt, daß als Durchschnittssatz der künftigen Abgaben 0.05 Pfg. vom Tonnenkilometer zu setzen ist. Die Abgabe soll in eine besondere Kasse für das Weserstromgebiet fließen, die lediglich für Stromverbesserungen der Weser und ihrer Nebenflüsse Verwendung findet. Bei der Verwaltung dieser Kasse, als deren Träger der organisierte Zweckverband der Weserschiffahrtsinteressenten anzusehen ist, soll den Beteiligten eine ihren berechtigten Interessen entsprechende Mitwirkung eingeräumt werden.

Minden, 1. Dezbr. (Die Revision der Quittungskarten) wird Anfang dieses Monats im Stadtgebiet Minden vorgenommen werden.

Minden, 1. Dez. (7. Rheinisch-Westfälischer Organistentag.) Die 7. Jahresversammlung des evangelischen Organisten Vereins für Rheinland und Westfalen findet am 28 und 29. Dezember d. Js. in Minden statt. Die Tagung wird mit einem Konzert am 28 Dezember, abends 6 Uhr, in der Martini-Kirche eingeleitet. In demselben wirken mit: Herr und Frau Professor Richard Sahla Bückeburg (Violine resp. Sopran), der evangelische Kirchenchor und als Orgelsolisten die Herren Musikdirektor W. Kipp Bochum (Fantasie und Fuge von Friedrich Gernsheim), Organist Carl Sandmann-Elberfeld (Passacaglia und Finale über B A C H von Georg Schumann) und Organist Kräuer-Langendreer (Passacaglia in D moll von Wilhelm Middelschulte. Am folgenden Tage werden in derselben Kirche, vormittags 9—10 Uhr, Vorträge Bach'scher Choralvorspiele geboten, an denen die Herren Kipp, Sandmann, Schneider-Rothausen und Waßermann-Minden beteiligt sind. An diese instruktive Stunde schließt sich um 10 Uhr die Generalversammlung des Vereins. Neben geschäftlichen Angelegenheiten des Vereis soll zunächst die Frage der Erweiterung des Zusammenschlusses zu einem „Westdeutschen Organisten-Verein beraten werden. Außerdem werden drei Vorträge gehalten werden. Herr Rektor Große-Weischede-Bochum, Organist an der dortigen Christus-Kirche, wird über das Thema „Das Konzertspiel" sprechen; Herr Musikdirektor Paul Hoffmann-Solingen in einer Arbeit „Die Gehaltsverhältnisse des Organistenstandes" behandeln. Die von Herrn Superintendenten D Nelle-Hamm vor etwas mehr als Jahresfrist veröffentlichten Thesen über: „Klippen im Fahrwasser des Gemeindegesanges" sollen durch den Vorsitzenden, Herrn Königlichen Musikdirektor und Organisten Gustav Beckmann-Essen (Ruhr), eine Beleuchtung vom Standpunkt der Organisten und Gemeindeglieder erfahren. Alle Organisten, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie alle Freunde kirchlicher Tonkunst, werden freundlichst gebeten, die Ziele des Vereins: Hebung der Kirchenmusik, Belebung des kirchlich-musikalischen Interesses in den Gemeinden und die Vertretung der Interessen des Organistenstandes, durch ihren Beitritt zum Verein fördern zu helfen. Anmeldungen sind an Herrn Organisten Friedrich Lohmann Herne i. W. zu richten. Der Jahresbeitrag beträgt nur 1 Mark. Die Vereinsmitglieder haben alle Veranstaltungen der Organistentage, auch das Konzert, frei.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 28. Nov. (Vor der Strafkammer I) des Landgerichts Bielefeld hatten sich heute die Gründer bezw. die Geschäftsführer der verkrachten Herforder Milchzentrale und Dampfmolkerei wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu verantworten. Angeklagt waren Molkereibesitzer Carl von Zwehl von Herford, der Kaufmann Schmidt von Berlin und der Molkereibesitzer Stegelmann von Herford. Der Staatsanwalt, der dieses verkrachte Unternehmen nicht als schwindelhaftes hinstellte, wirft jedoch den Angeklagten grobe Pflichtverletzung vor und beantragt gegen Zwehl eine Geldstrafe von 2000 Mk., gegen Schmidt, der nicht so schwer beteiligt sei, 500 Mk. und gegen Stegelmann, der selber bei dem Unternehmen hereingefallen und alles noch verfügbare eingesteckt um sich damit zu decken, 200 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof hielt alle drei des Vergehens gegen die Konkursordnung für überführt. Alle drei hätten sich der unordentlichen Buchführung schuldig gemacht und Stegelmann außerdem noch der unterlassenen Anmeldung des Konkurses. Am schwersten habe sich Zwehl dabei beteiligt und sei deshalb zu der verhältnismäßig hohen Strafe von 400 Mk. ev. 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Schmidt treffe viel weniger Schuld. Das Urteil lautete gegen ihn auf 50 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis. Stegelmann sei außerdem noch verpflichtet gewesen, den Konkurs anzumelden. Dieses habe er jedoch unterlassen. Da ihn aber wenig Schuld träfe, so sei gegen ihn auf eine Geldstrafe von 50 Mk. ev. 5 Tagen Gefängnis erkannt worden.

Herford, 30. Nov. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren 152 Pferde, 123 Kühe, 254 Schweine, 1196 Ferkel. Der Pferdemarkt wurde nicht vollständig geräumt. Gute Milchkühe kosteten noch immer bis 400 Mk., während Schlachtkühe im Preise sanken und überständig bleiben. Die Schweinepreise sanken stark, Sechswochenferkel kosteten 9—12 Mk.

A **Lenzinghausen**, 29. Nov. (Freiwillige Feuerwehr.) In der vergangenen Versammlung der neu gebildeten Feuerwehr von Lenzinghausen wurden neue Mitglieder aufgenommen und die Beiträge erhoben, sowie die Begleichung der Rechnungen vorgenommen. Bei dem Gastwirt W fing hierselbst will die Wehr die Geburtstagsfeier des Kaisers begehen. Der Verein zählt jetzt 33 Mitglieder. Anzüge und Ausrüstungsstücke wurden von Herrn Grundmann, Bielefeld bezogen. Die Spritze lieferte die Firma Louis Tidow, Hannover-Badenstedt.

A **Spenge**, 29. Nov. (Die Wanderbibliothek) von Spenge ist mit derjenigen in Rödinghausen und die von Lenzinghausen mit derjenigen in Valdorf zum Umtausch gekommen

Schwenningdorf, 28. Nov. (Schule.) Der an der hiesigen Volksschule seit einigen Jahren angestellte Herr Lehrer Hartmann wird mit dem 1. April 1907 nach Kley, Reg.-Bez. Arnsberg, versetzt.

Rödinghausen, 28. Nov. (Voreinschätzung.) Am Montag, den 3. Dezember, findet laut „Bünd. Stg." die Einkommensteuer-Voreinschätzung für das Steuerjahr 1907 statt. Wer daher noch irgend welche gesetzlichen Abzüge zu machen hat, möge dieses schleunigst auf dem Amtsbureau Vaghorst besorgen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 29. Nov. (Gefangenenhaus.) Wie die „Bielef. V. Ztg." erfährt, soll in allernächster Zeit in den Bauerschaften Kattenstroth und Spexard bei Gütersloh je ein Gefangenenhaus erbaut werden. In den beiden Häusern werden zusammen annähernd 80 Gefangene untergebracht werden, die in hiesiger Gegend unter strenger Aufsicht das Land urbar machen sollen. Da es hier an Landarbeitern fehlt, wird dieser Entschluß von den Landwirten freudig begrüßt. Es sollen bereits Verhandlungen über den Bau der Gefangenenhäuser im Gange sein. Hoffentlich gelangt der Bau bald zur Ausführung.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Dortmund, 29. Nov. (Die Protestversammlung zum Fall César) hat hier heute stattgefunden und war von etwa 1000 Personen besucht. Zuerst sprach Professor Dr. Sell-Bonn. Er führte unter anhaltendem Beifall aus, daß die beiden Weltanschauungen in der Kirche sich nur betreffs des Weltbildes ausschlössen, aber nicht betreffs des Glaubens. Darum sei ein Kampf gegen einander nicht nötig. (Man vergleiche das Ergebnis des Kolloquiums! Kein Positiver wird den Satz unterschreiben.) Ein Kirchenrater habe gesagt: Christus hat sich die Wahrheit genannt, aber nicht die Gewohnheit. Professor Baumgarten kritisierte den Erlaß des Oberkirchenrats: Der Schlagbaum zwischen den Landeskirchen in religiösem Empfinden müsse verschwinden. Katholischer Geist arbeite. Es sei nicht evangelisch, wie die Dinge in kirchlichen Sachen gegenwärtig liegen. Baumgarten protestiert auch als Professor einer preußischen Universität gegen den Entscheid des Oberkirchenrates, und schließt mit den Worten: Der Freiheit eine Gasse! Nach Verlesung verschiedener Grüße wurde eine lange Resolution angenommen, in der gegen die Entscheidung des Ev. Oberkirchenrates protestiert wird um der Bedrohung des Wahlrechts der Reinoldigemeinde willen, um der deutschen evangelischen und der preußischen Landeskirche willen, um des protestantischen Glaubens und des Gewissens willen. „Wir verlangen", so schließt die Resolution, „rechtliche Garantieen für die grundsätzliche Aufhebung der Ketzergerichte, welche unserem kirchlichen Leben unendlichen Schaden bringen und mit unserer protestantischen Gewissensfreiheit unvereinbar sind. Wir wissen uns in unserem protestantischen Glauben nur einer Macht verantwortlich: unserem Gott. Die heutige Versammlung erklärt, daß das Vertrauen in eine vorurteilslose Behandlung kirchlicher Fragen beim westfälischen Konsistorium schwer erschüttert ist, und spricht die Erwartung aus, daß kirchlich-liberale, denkende Kreise vor weiterer Beunruhigung bewahrt bleiben!" Abgeordneter Hilbck Dortmund protestierte als Mitglied der Gemeindevertretung der Reinoldigemeinde gegen die Verkürzung und Beschränkung des Gemeinderechtes, die Pfarrer frei wählen zu können, und fordert auf, das Recht voll und ganz zu verteidigen. An Pfarrer César wurde ein Telegramm gesandt. Zum Schluß wurde seltsamer Weise der Vers: „Das Wort sie sollen lassen stahn" gesungen. Das ist kurz der Verlauf der Versammlung. Unseres Erachtens sollten die Herren, wenn ihnen der alte, biblisch begründete Glaube an Jesum Christum, den Gekreuzigten und Auferstandenen, wie er im zweiten Artikel des zweiten Hauptstückes formuliert ist, als alleiniger Grund für die evangelische Landeskirche nicht mehr gefällt, aus dieser Kirche austreten und sich eine Kirche nach ihrer Weltanschauung gründen. Das wäre einzig logisch und gerecht; die deutsche evangelische Kirche aber darf niemals zu einem Sprechsaal für allerhand Meinungen herabgedrückt werden.

Die Explosionskatastrophe in Annen.

Witten, 30. Nov. Generaladjutant v. Scholl besichtigte heute vormittag die Unglücksstätte. Nach den neuesten Feststellungen sind 30 Personen tot, 62 schwerverletzt und 150 bis 180 leichtverletzt. Die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Dortmund, 30. Nov. Vierzig Leichen wurden bereits geborgen, so daß die Zahl der Toten 70 bis 80 betragen dürfte; 200 Menschen seien schwer resp. lebensgefährlich verletzt. Am Sonntag morgen soll das Begräbnis der

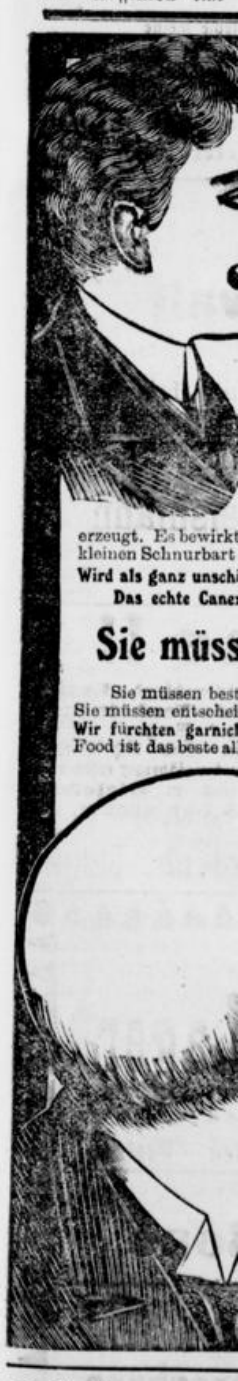
unglücklichen Opfer
Plünderung
genommen.

Witten, 30
Auskunft besteht
daß bei der Katast
Hände im Spiel
dafür sind allerdings
Polizei beschlagnahm
hätte ein Stück
Dynamitzündhütchen
unbeschädigt. Davo
Dynamitzündhütchen
ist der Polizei nichts
Staatsanwaltschaft
eingeleitet.

Witten, 30 N
sollen Dynamit
gelagert haben,
mehreren Seiten
Die hiesigen Stad
heute in außerordent
schluß gefaßt, dem
Witten 20000 Mk.
Bisher sind insgesam
Verunglückten zur B

Göttingen, 30
sions-Katastrop
von dem Göttin
registriert. Es erfo
schütterungen
Dauer.

Bere
Schöneberg, 30.
Dienstag spazierte ein
Hauptmannsuni
Helm durch die Kopfhä
fiel der Schlappe und d
Offiziers auf. Ein auf
Schutzmann erklärte ih
einen in der Nähe weilen
Leide forderten den He
zur Wache zu folgen.
Offizier mit der
beamten ins Gesic
herbeispringender Passa
gesetzt den Entrüsteten
transportieren. Als
dächtigen die Uniform
dem Waffenrock eine



erzeugt. Es bewirkt
kleinen Schnurbart
Wird als ganz unsch
Das echte Cane
Sie müss
Sie müssen best
Sie müssen entschei
Wir fürchten garnich
Food ist das beste al

Enthaarungs-
Pomade, Dr. Kuhn, hil
sofort und schmerzlo
giftfrei mit Namen D
Kuhn. Frz Kuhn, Kroner
parf., Nürnberg. Hier
H. Upmann, Drog
Bahnhofstraße.

unglücklichen Opfer stattfinden. Wegen Plünderung wurden 30 Personen festgenommen.

Witten, 30 Nov. Nach amtlicher Auskunft besteht tatsächlich die Vermutung, daß bei der Katastrophe verbrecherische Hände im Spiel gewesen seien; Beweise dafür sind allerdings nicht vorhanden. Die Polizei beschlagnahmte zwar auf der Trümmerstätte ein Stück Zündschnur mit einem Dynamitzündhütchen, beides war aber noch unbeschädigt. Davon, daß auch ein krepiertes Dynamitzündhütchen gefunden worden sei, ist der Polizei nichts bekannt. Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. (Hamr. C.)

Witten, 30 Nov. In der Roburitfabrik sollen Dynamit und Zündhütchen gelagert haben, was nach den Angaben mehrerer Seiten unstatthaft war. — Die hiesigen Stadtverordneten haben heute in außerordentlicher Sitzung den Beschluß gefaßt, dem Magistrat der Stadt Witten 20 000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Bisher sind insgesamt 75 000 Mk. für die Verunglückten zur Verfügung gestellt worden.

Göttingen, 30 Nov. Die Explosions-Katastrophe von Witten wurde von dem Göttinger Seismograph registriert. Es erfolgten mehrere Erderschütterungen von je 15 Sekunden Dauer. (Hann. C.)

Vermischtes.

Schönberg, 30. Nov. In der Nacht zum Dienstag spazierte ein etwa 40jähriger Mann mit Hauptmannsuniform und vorschriftsmäßigem Helm durch die Kupfhäuserstraße. Den Passanten fiel der schlappe und der unmilitärische Gang des Offiziers auf. Ein auf ihn aufmerksam gewordener Schutzmann erklärte ihn für verhaftet und rief einen in der Nähe weilenden Kriminalbeamten hinzu. Beide forderten den Herrn Hauptmann auf, ihnen zur Wache zu folgen. Empört da über schlug der Offizier mit der Faust den Kriminalbeamten ins Gesicht. Erst mit Hilfe mehrerer herbeispringender Passanten gelang es, den fortgesetzt den Entrüsteten Spielenden zur Wache zu transportieren. Als die Schutzleute dem Verdächtigen die Uniform auszogen, fanden sie unter dem Waffenrock eine blaue Bluse, wie sie Gasarbeiter tragen. Der Verhaftete gestand schließlich, in der Schöneberger Gasanstalt beschäftigt zu sein. Wozu er die Uniform angelegt hatte, darüber verweigert er jede Auskunft. Vorläufig wurde er in Haft behalten.

Kiel, 29. Nov. Als gestern nachmittag Prinz und Prinzessin Heinrich bei einem Ausflug in der Richtung nach Preez mit dem vom Prinzen selbst gelenkten Automobil auf der Preezer Chaussee eben eine starke Steigung passiert hatten, kam mit rasender Geschwindigkeit ein führerloser Petroleum-Tankwagen, dessen Pferde scheu geworden, von der Höhe herab und brachte das prinzliche Gefährt in große Gefahr. Der Prinz vermochte jedoch durch geschicktes Ausbiegen dem drohenden Zusammenstoß zu entgehen. Bald darauf geriet auch der jüngste Sohn des prinzlichen Paares, Prinz Waldemar, der in seinem kleinen Kutschierwagen von einem Seitenwege auf die Chaussee gelangte, in die gleiche Gefahr, da in demselben Moment der schwere Tankwagen dort vorbeiraste, doch kam auch er noch glücklich ohne Unfall davon.

Hamburg, 30. Nov. Hier und in der Nordsee herrscht andauernd starker Weststurm mit Regenböen. Die Seewarte zeigt Sturmsignal. Der Wasserstand auf der Unterelbe und im Hafen hat eine gefahrdrohende Höhe erreicht. Die meisten von See kommenden Schiffe haben Sturmschäden.

New-York, 30. Nov. Bürgermeister Schmidt von San Franzisko wurde in dem Augenblick als er das kalifornische Staatsgebiet erreichte, im Eisenbahnzuge an der Seite seiner Gattin verhaftet und dem Gefängnis in San Franzisko zugeführt.

Literarisches.

Lomai von Lenakel, ein Glaubensheld auf den Neu Hebriden (von Frank H. L. Paton.) Preis Mk. 3.—, geb. Mk 4.—. Verlag von H. G. Wallmann in Leipzig.

Weit und breit bekannt und beliebt ist die Selbstbiographie des schottischen Missionars John Paton, der gegenwärtig als ehrwürdiger Patriarch auf der Insel Tanina weilt. Der Sohn Frank Paton erzählt in dem vorliegenden Buch seine Erlebnisse unter den Eingeborenen der Insel Tanina; im Vordergrund steht Leben, Schicksal und Entwicklung von Lomai, einem hochbegabten Insulaner der in's Heidentum zurückgefallen war, nachdem er in Queensland 13 Jahre lang englisches Christentum kennen gelernt hatte.

Aus Höhen und Tiefen. Ein Jahrbuch für das deutsche Haus. Herausgegeben von Prof. Dr. K. Kinzel und Geh. Regierungs- und Schulrat Ernst Meinke. Illustriert Mk. 4.—. Verlag von Martin Warneck, Berlin W. 9. Der vorliegende zehnte Band dieses trefflichen Jahrbuchs enthält u. a. Erzählungen von Maria Schade, Sophie Kühn, Johanna Beckmann, Peter Rosegger, Ernst Meinke, Elly zu Putlitz, Paul Deliud, Karl Kinzel, K. E. Knodt, H. Groschke, Antonie Flex, Martha Goebel, Hermann Sewing, Wilhelm Speck, Hermann Dalton, Marie Wöhler, Reinhold Hoffmann und anderen, die Ausstattung ist mustergültig. Das Buch kann allen christlichen Familien als Weihnachtsgabe auf das beste empfohlen werden.

Die Rechtsberatungsstelle des Hauptarbeits-Nachweises Bielefeld

Zimmerstraße 19a

ist für Unbemittelte jeden Werktag geöffnet.

Sprechstunden: Vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 5—7 Uhr.

Auf Fragen in allen Rechts- und Verwaltungssachen mit Ausnahme solcher, welche das Strafrecht und Strafprozeßrecht betreffen, wird unentgeltlich Auskunft erteilt. Für Anfertigung von Schriftsätzen jeder Art wird eine geringe Schreibgebühr erhoben.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit von Abend des 1. Dez. bis z. Abend des 2. Dez. 1906: Starke südliche Winde, ziemlich trübe, vielfach Niederschläge, nachts kühler, bis zu Frost am Boden.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 1. Dezember 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hies. Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 2 °C. Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 3½ °C. Barometer 743 mm.

Wind: Süd West. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Dez. Die Pückler-Versammlung, die gestern abend in Berlin stattfand, verfiel der polizeilichen Auflösung. Nachdem Graf Pückler sein Referat über das Thema „Bete und arbeite" beendet und die Diskussion angefangen hatte, meldete sich ein Arbeiter zum Wort, der sich in einer Weise zu dem Thema äußerte, die das religiöse Gefühl verletzte. Infolgedessen erklärte der überwachende Polizeibeamte die Versammlung für aufgelöst, worauf ein Tumult entstand und der Saal durch Schutzleute geräumt werden mußte. Der Arbeiter wurde wegen Gotteslästerung verhaftet und nach dem Polizeirevier gebracht.

Karlsruhe, 1. Dez. Bei dem Prinzen Karl von Baden, einem Bruder des Großherzogs sind, wie ausgegebene Bulletins besagen, Krankheitserscheinungen aufgetreten, die auf Veränderung der Arterieen zurückzuführen sind. Vorgestern trat eine Verschlimmerung ein, da sich Fieber mit Trübung des Bewußtseins einstellte. Gestern war eine leichte Besserung zu verzeichnen, doch bleibt der Zustand des Prinzen besorgniserregend.

Bochum, 1. Novbr. Exzellenz von Scholl hat sich bei dem Besuch des Diakonissenhauses äußerst anerkennend über alle Maßnahmen der Behörden ausgesprochen und hinzugefügt, daß er dem Kaiser in diesem Sinne berichten werde. Die Chefärzte des Krankenhauses berichteten in der Stadtverordnetenversammlung, daß die Verletzungen der bei der Explosion zu Schaden gekommenen Personen äußerst komplizierte seien. Die Knochen seien meist gräßlich zersplittert und mit Eisenteilen und Sandstücken durchsetzt. Dem Hilfskomitee stehen bis jetzt 75000 Mk. zur Verfügung. Wie amtlich mitgeteilt wird, besteht tatsächlich die Vermutung, daß bei der Katastrophe verbrecherische Hände im Spiele gewesen sind.



Verlobungsanzeigen

vornehme aparte Muster

sehr preiswert

Buchdruckerei A. von der Mühlen

Fernsprecher 15. Bielefeld, Ritterstrasse 43.

Enthaarungs-

Pomade, Dr. Kuhn, hilft sofort und schmerzlos, giftfrei mit Namen Dr. Kuhn. Frz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **H. Upmann**, Drog., Bahnhofstraße.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. – Fernsprecher 292.

Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.

Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen

Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Der Kreis hat, um den Bedürfnissen der Bevölkerung nach guter Lektüre zu entsprechen, eine Kreiswanderbibliothek errichtet. Dieselbe besteht bis jetzt aus 5 Zweigbibliothen, von denen je eine in Borgholzhausen, Halle, Versmold, Werther und Steinhagen aufgestellt ist.

Die Verwaltung der Zweigbibliotheken haben die Herren Lehrer Plöger in Borgholzhausen, Rektor Sonntag in Halle, Rektor Rohe in Versmold, Rektor Buddemeyer in Werther und Kantor Völker in Steinhagen übernommen.

Ein Umtausch der Bibliotheken findet, um der Bevölkerung stets neues Lesematerial zu bieten, im Herbst jedes Jahres statt.

Auf die Auswahl der Bücher ist die größte Sorgfalt verwandt worden. Neben den Klassikern Goethe, Schiller, Hauff, enthält die Bibliothek u. a. die Werke von Freitag, Fontane, Tanera, Horn, Raabe, Storm, Riehl, Reuter, ferner Reisebeschreibungen, Biographien, bessere Zeitschriften usw.

Indem ich den Kreiseingesessenen die Benutzung der Bibliothek hiermit empfehle, bemerke ich, daß Gesuche um Abgabe von Büchern an die obengenannten Herren zu richten sind.

Kosten entstehen aus der Benutzung der Bibliothek nicht.

Halle, 23. November 1906.

Der Vors. des Kreisausschusses
Graf v. Korff-Schmising, Landrat.

Visitenkarten

liefert billigst

A. von der Mühlen

Ritterstr. 43.

Meine El Salida

hat soviel Liebhaber, daß ich unnoch diese einzige Sorte fabrizier. Unter der Geistlichkeit ist sie so eingeführt, daß sie **ohne mein Zuthun** in ganzen Gemeinden unter dem Namen Pastorenzigarre bekannt ist. Sie ist milde, aromatisch lange und leicht brennend, nur aus auserlesenen überseeischen Tabaken hergestellt. Jeder urteilt: **Etwas Feines für wenig Geld.**

Um Sie von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, sende ich Ihnen eine Probekiste 100 Stück dieser hochnoblen Zigarre (Handarbeit), die in Geschäften 10 Mk. kosten, für 6 Mk. franko und Nachnahme.

Verpackung wird nicht berechnet Nachnahmegebühren trage ich.

J. H. Fleer

Zigarrenfabrik, Bloth.



Heinr. Kipp,

Altstädter Kirchstraße 2, empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie:

Taschenuhren,
Regulateure,
Wanduhren, Trauringe
in 585/ und 560/1000 Gold
Brochen, Medaillons, Ketten
in Gold, Doubls und Silber,
Brillen, Pincenez, Perspektive.

Reparaturen
werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.

NB. Sonntags geschlossen.

Kinder-Ausstattungen
als
Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Stecktissen,



Taufhäubchen- und Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten 2c. äußerst billig.

Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Bielefeld, 15 Gehrenderg 15.

Malerlehrling

auf gleich oder später gesucht.

Herm. Duhme,
Webereistr. 7.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn **J. N. Jebsen**, Basel, bei, auf welchen wir unsere Leser aufmerksam machen!



Zur Richtschnur!

Lassen Sie sich doch künftig nicht mehr täuschen! Prägen Sie sich das **äußere Bild** des **„echten Kathreiner"** fest ein — und es wird niemandem mehr gelingen, statt des gehaltreichen, kaffeeähnlich schmeckenden **Kathreiners Malzkaffee,** Ihnen eine minderwertige **Nachahmung** von **fadem Geschmack** zu verkaufen.

Sie sehen hier ein Original-Paket

des echten Kathreiners Malzkaffee!

Die Kennzeichen des echten „Kathreiner", die man sich einprägen muß, sind:

1. **Geschlossenes Paket** in seiner bekannten Ausstattung
2. **Bild und Name des Pfarrers Kneipp** } als Schutz-
3. **Namenszug des Pfarrers Kneipp** } marke.
4. **Die Firma „Kathreiner's Malzkaffee Fabriken".**

Also halten Sie ja die Augen offen beim Einkaufe! Es kommt für Sie und Ihre Familie alles darauf an, daß Sie den echten Kathreiners Malzkaffee beziehen, weil dieser allein unter allen Malzkaffees den hohen Genußwert hat, den die Aerzte so an ihm schätzen, weil er sich ganz besonders vor allen ähnlichen Getränken durch einen ausgesprochenen, köstlich-würzigen kaffeeähnlichen Geschmack auszeichnet, der ihm durch ein ganz eigenartiges Verfahren mitgeteilt wird.

Darum sei's immer und immer wieder betont: Achtung beim Einkaufe von Malzkaffee!

Vorteilhaftes

Weihnachts-Angebot

In allen Lägern grosse Posten

Gelegenheitskäufe

wie Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Siamosen, Bettsatins, Tischtücher, Handtücher etc.

Grosse Preisermässigung

auf Damen- und Mädchen-Konfektion.

Zurückgesetzte

Herren- u. Knaben-Garderobe

sowie ein grosser Posten Buckskins jetzt weit unter Preis.

Kleiderstoff- u. Buchskin-Reste mit **10% Rabatt.**

Sonntags nachmittags geöffnet.

F. Buddeberg.

Otto Hohl

Brunnenstr. 17. **Brunnenstr. 17.**

Zum Weihnachts-Feste

empfehle mein reichhaltiges Lager in



goldenen und silbernen Herren und Damen Uhren, Regulateure, Hänge und Wanduhren

mit mehrjähriger Garantie.

Ferner empfehle meine

Gold-, Silber-, Alfenide und optische Waren, wie Trauringe, Ketten, Broschen, Medaillon, Brillen, Barometer usw. usw.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 1. Dezember, Anfang 7½ Uhr.
Zu kleinen Preisen:

Klein Dorrit.

Sonntag, den 2. Dezember 1906. Anfang 7 Uhr.
Gastspiel des Frl. Thea von Gordon.

Madame Sans-Gêne:

Lustspiel in 4 Akten von V. Sardou.
Cathérine Hübscher — Thea von Gordon.
Montag, den 3. Dezember 1906. Anfang 8 Uhr.
Gastspiel des Frl. Thea v Gordon.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abteilungen (5 Akten) von Ch. Birch Pfeifer.
Lorle (Leonore) — Thea von Gordon.
Die Gastspiele des Frl. Thea von Gordon finden ausnahmsweise ohne Preiserhöhung statt.

Teutoburger-Wald-Sanatorium

Bielefeld.

Naturheilanstalt 1. Ranges

für physikalisch-diätetische Heilweise:

Gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik, Sonnenbäder, natürliche und künstliche Sonnenbäder, Luftbäder nach Jungborn-Art, Diätkuren, Terrainkuren etc.

Herrliche Gebirgslage
(eigener Waldbesitz, 40 Morgen).

Für Winterkuren besonders empfehlenswert.

Solide Preise! Im Winter besondere Preisermässigung.

Eröffnung am 3. Dezember 1906.

Aerztl. Leiter: Dr. med. Witte.

Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld

BIELEFELD.

Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15.

Kapital: Mk. 60 000 000.
Reserven: Mk. 11 400 000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreier Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle, Versicherung gegen Kursverlust usw.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Bureau und Privatwohnung befinden sich in meinem elterlichen Hause **Wertherstraße 4.**

Rechtsanwalt Bertelsmann

Eggenschuhe

nur Handarbeit, empfiehlt

F. W. Lüthemeyer,
Welle 43.

Brenn- und Kerbschnitt-gegenstände.

Eingang der neuen Weihnachtsartikel. Viele hübsche Neuheiten.

Riesige Auswahl in kleineren Geschenk-Artikeln zum **Brennen** und **Kerbschnitzen.**

Brennapparate.
Brennstifte.
Kerbschnittmesser.
Oelfarben zum Malen.

Petri Gebrüder.
Minden i. W.
Fernspr. 79. Bäckerstr. 7

„Havana" Handschuhe

vornehmes Weihnachtsgeschenk für Herren

empfiehlt dass **Spezialgeschäft**

Hugo Schindelbauer

Knehaus Nachf.

Viktoriastr. 1. Viktoriastr. 1.

!! Brüche !!

Neben meinem seit Jahren bewährten Gürtelbruchband **„Extrabequem"** empfehle als **hervorragende Neuheit** Bruchband Monopol 161 649 D. R. P. von Dr. med. Wagner mit und ohne Feder. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Bielefeld, am Dienstag, 4 Dezember, 2—5 Uhr nachm. im Hotel Zur Krone.**

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Zum 1. Januar suche ich in **Minden** eine

Wohnung

von 3—4 Zimmern und Zubehör, auch gebrauche ich **Hofraum, Lagerraum** oder **Keller** anschließend oder getrennt von der Wohnung.

Offerten unter **L. 2011** an d. Exp. d. Zeitung.

Fernsprecher 756. Gegründet 1818.

August Schlüter

Obernstr. II. **Bielefeld.** Obernstr. II.

Juwelen, Gold, u. Silberwaren,
Alfenidewaren, Bestecke,
Feine Uhren.
Kunstgegenstände,
Echte Broncen.

Ackergut

kleineres, oder mittleres, oder ein größeres Grundstück wird zu kaufen gesucht. — Dasselbe müßte nicht zu weit von einer Eisenbahnstation und so liegen, daß Anschlußgleise geschaffen werden könnten.

Meldungen mit Angabe der Lage und des Preises sind zu richten unter **J. G. 1147** an Haasenstein & Vogler, A.-G., **Köln.**

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **A. Deichertschen Verlagsbuchhdlg.** in Leipzig bei, auf welchem eine Auswahl hervorragender Festgeschenke empfohlen werden.

Um mein grosses

Pelzwaren-Lager

zu räumen, verkaufe von heute ab zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Partie

Skunks-Boas

aus prima Fellen hergestellt,
weit unter Preis.

Th. Reinhold, Kürschner,

Obernstrasse 15.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Traumann.** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 282. **Bielefeld**, Sonnabend, den 1. Dezember 1906. Nr. 282.

Zweites Blatt.

Der Hamburger Prozeß Augspurg.

In Hamburg hat sich ein Prozeß abgespielt, in welchem die bekannte Frauenrechtlerin Anita Augspurg wegen Beleidigung der Hamburger Polizei zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. Es ist nicht das erstemal, daß die wehrhafte Dame mit der Polizei in Konflikt kommt. In Weimar hatte sie seinerzeit ein Renkontre mit einem Schutzmann, der sie in ihren kurzgeschorenen Haaren und in ihrem etwas auffälligen Reformkostüm für einen verkleideten Herrn hielt und zur Wache bringen wollte. Unterwegs überzeugte er sich von ihrer Weiblichkeit und ließ sie frei, sie aber bestand darauf, nach der Wache geführt zu werden, und schrieb hier eine entrüstete Beschwerde nieder.

Seitdem scheint sich in dem Busen des emanzipierten Fräuleins ein tiefer Groll gegen alles, was Schutzmann heißt, eingenistet zu haben. Mit einigen gleichgesinnten Damen hatte sie der Bürgerschaftssitzung in Hamburg beigewohnt, in der über die Abänderung des Wahlrechts beraten wurde. An jene Sitzung schlossen sich bekanntlich die Hamburger Straßenkrawalle an. Die Angeklagte war bis gegen Mitternacht mit ihren Freundinnen im Restaurant Siechen gewesen. Beim Heraustreten aus demselben kam sie gerade dazu, wie das Publikum von der Polizei zum Zweck der Straßenabsperrung zurückgedrängt wurde. Sie soll nun über die Schutzmannschaft u. a. geäußert haben: „Diese Gesellen glauben sich heute alles erlauben zu können", „Seht euch bloß die Konstabler an, nicht für fünf Pfennig Anstand besitzen die Gesellen" und „Die gemeinen Kerle fallen wie Wölfe über die Menschen her und üben ihre Wut aus." In einem Hamburger Blatte veröffentlichte sie dann einen Artikel, in dem von „Untaten der Polizei, die nicht vertuscht werden dürfen", von „kopflosen Ausschreitungen der Polizisten, die in sinnloser Wut auf die ahnungslosen Passanten einhieben" die Rede war. Außerdem behauptete Fräulein Augspurg, daß ein Schutzmann eine Dame mit dem Säbel habe über den Kopf hauen wollen und nur noch im letzten Augenblick von einem andern Schutzmann davon abgehalten worden sei.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse hat nun ergeben, daß die schweren Beleidigungen, mit denen Fräulein Augspurg die Beamten überschüttete, nicht begründet waren. Trotzdem glaubt aber die sozialdemokratische Presse in unflätigster Weise über das Hamburger Gericht herfallen zu müssen, und die freisinnige Presse sekundiert ihr, genau so wie dies seinerzeit bei den Gerichtsverhandlungen über die Breslauer Krawalle und den „Fall Biewald" der Fall war. Wenn die sozialdemokratische Presse es tut, so ist das bei ihrem fanatischen Hasse gegen die bürgerliche Gesellschaftsordnung nicht zu verwundern, daß aber die bürgerliche freisinnige Presse mit einstimmt, ist umsomehr zu bedauern, als solche Preßerzeugnisse nur geeignet sind, die Energie der Polizeibeamten zu lähmen, sie bei künftigen Ausschreitungen zaghaft und unsicher zu machen, und den Schaden davon hat der Staat und die bürgergliche Gesellschaft, die an der Erhaltung einer pflichteifrigen und, wenn nötig, energischen Schutzmannschaft das größte Interesse haben müssen.

Sehr richtig heißt es daher auch in der Urteilsbegründung: „Der Landfrieden in der Stadt war gebrochen, und es bestand offener Aufruhr. Der Polizei war nun eine schwere Aufgabe gestellt. Es gebührt ihr Dank dafür, daß sie mit eiserner Hand zugegriffen hat. Es ist nicht zu verkennen, daß einzelne Beamte über das Ziel hinausgegangen sind, aber es ist auch zu bedenken, daß die Gefahr groß war." Diese Auffassung des Gerichts ist eine durchaus berechtigte. Es ist die Gewohnheit der Sozialdemokratie, ihre Anhänger so lange zu erregen und aufzuhetzen, bis sie Ungesetzlichkeiten begehen, und dann die Polizei, die notgedrungen einschreiten muß, mit Vorwürfen zu überhäufen, wenn im Tumult des Aufruhrs neben den Schuldigen auch ein Unschuldiger gefaßt und überhaupt energisch und derb vorgegangen wird. Es ist ein hohes öffentliches Interesse, daß in solchen Fällen die Polizei von den Gerichten nicht im Stich gelassen, sondern nachdrücklich geschützt wird.

Großstadtelend.

Der kürzlich in Berlin abgehaltene Kongreß für Kinderforschung hat auf die schon wiederholt erörterten schweren Nachteile des Großstadtlebens neues Licht geworfen. So befaßte sich Dr. Bernhard Berlin mit dem Schlafmangel Berliner Gemeindeschüler. Seine Beobachtungen erstreckten sich auf 6551 Kinder aus dem Zentrum der Reichshauptstadt und ergaben, daß bei diesen die Schlafzeit für alle Altersklassen hinter der unbedingt notwendigen zurückblieb. Die Unterschiede betrugen für den einzelnen Tag eine Stunde und vierzig Minuten; ein Teil der Kinder schlief also 608 Stunden im Jahre zu wenig und müßte, sollte die verlorene Schlafzeit nachgeholt werden, etwa 25 Tage — ununterbrochen Tag und Nacht — schlafen. Als Ursachen zu der geringen Schlafzeit führte der Vortragende den Unverstand vieler Eltern und die mißlichen sozialen Verhältnisse an. Schlafräume und Lagerstätten spotten dabei oft aller hygienischen Vorschriften. Bis zu neun Personen schliefen in einem Zimmer und bis zu vier in einem Bett! Den gleichen Gegenstand behandelte in der philanthropisch sozialen Abteilung der bekannte bodenreformerische Schriftsteller Damaschke. Einleitend erinnerte der Redner an den Mordprozeß Berger, der eine Reihe abstoßender Bilder aus dem Berliner Mietskasernenleben enthüllte, und wies auf einen zweiten Prozeß aus der jüngsten Vergangenheit hin, in welchem gegen vier Kinder von 12 bis 14 Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt worden war. Die Eltern der Kinder lebten, wie aus der Urteilsverkündung hervorging, in den ärmlichsten Verhältnissen, und gerade das auf einen winzigen Raum beschränkte Wohnungselend hatte unzweifelhaft der Unsittlichkeit Vorschub geleistete. Wie wenige kennen dieses Wohnungselend, das nur zu oft jeder Beschreibung spottet, aus eigener Anschauung! In einem einzigen Raume haust, wohnt und schläft die ganze Familie, vielleicht noch mit einem paar Schlafburschen zusammen, und ein einzelnes Bett beherbergt häufig Erwachsene und Kinder beieinander. Daß durch solche Verhältnisse das Schamgefühl der Kinder verletzt werden muß, liegt auf der Hand. Nach der amtlichen Statistik wird ein Raum als überfüllt bezeichnet, der dauernd von sechs oder mehr Personen bewohnt wird. Wie viele Tausende von Wohnräumen gibt es, welche weit mehr als diese „statistische" Ueberfüllung aufweisen! Jedenfalls enthalten die vorstehenden Ausführungen wieder eine neue Warnung vor dem Drange nach der Großstadt. Es ist eben nicht alles Gold was glänzt.

Literarisches.

Aus tiefer Not. Eine Erzählung aus der Reformationszeit. Von Anna Marquardsen. Brosch. 2.— Mk., geb. 2.80 Mk. (Verlag von E. Ungleich, Leipzig.)

Die Verfasserin schildert in dieser Erzählung mit hervorragendem Geschick und getragen von tiefem religiösem Sinn die Vorgänge in Dänemark zur Zeit der Reformation. Die Gestalt unseres Dr. Martin Luther beherrscht den Ideenkreis der handelnden Personen, die die Verfasserin ganz vortrefflich, fesselnd und gewinnend zu charakterisieren versteht. Vor allem ist die Figur des jungen Niels eine Perle klarer und lebensvoller Gestaltungskunst.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Visitenkarten, Glückwunschkarten

Feine Briefpapiere mit Monogramm oder Namen

empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke

in grösster moderner Auswahl.

Buchdruckerei A. von der Mühlen

Ritterstr. 43 **Bielefeld** Fernsprecher 15.

Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** von **unentgeltlich** mit, was mir und Hunderten, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Tannenhausen** b. Frankfurt a. M.

Vogelfutter

für alle Arten Vögel, Fasanen, Tauben, Hühner, **Vogelbauer** in reicher Auswahl bei

F. W. Lütkemeyer,

Welle 43.

Fantasie-, Luxusmöbel,

sowie jede Art

Einzelmöbel

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Gold

wert ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiger, jugendfrisches **Aussehen** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co**, **Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei

L. Schäfer, **Bielefeld**.
Petri Gebrüder, **Minden**

Darlehne gibt **Otto Klensch** **Berlin**, Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Unkosten werd. v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Bernh. Holle

Neumarkt 12 Goldschmied. Neumarkt 12

Juwelen-, Gold- u. Silberwaren.

Neuarbeiten und Reparaturen sauber und schnell.

Obernstrasse 2 **Wilhelm Lohmann** Obernstrasse 2

Im **Weihnachts-Ausverkauf**

große Posten

Kleiderstoffe, Damenkonfektion, Leinen und Baumwollwaren

zu herabgesetzten, fabelhaft billigen Preisen.

Fertige **Herren-Konfektion** wegen Aufgabe derselben **zur Hälfte des Wertes.**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen usw. **sehr billig.**

Reste meines großen Lagers in **Kleiderstoffen, Buckskins** usw. **zu jedem annehmbaren Gebot.**

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.
Johanniskirchplatz 3.

Sonntag, den 2. Dezember 1906, Abends 8 Uhr:

Familien-Abend.

Jugend-Abteilung.
Nachm. 3½ Uhr:
Unterhaltung, Fortsetzung der Geschichte, Andacht.

Knaben-Abteilung
Nachm. 4 Uhr:
Unterhaltung, Spiele, Geschichte, Andacht.

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust
Filiale Bielefeld, Klosterplatz
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte.

Pianos,
Harmoniums, neu und gebraucht, Raten, Miete, kein Laden, daher äußerst billig
Weststrasse 21.

Gummischuhe
empfiehlt
E. W. Lüthemeyer,
Welle 43.



Schmerzl. Zahnziehen
Künstlicher Zahnersatz
nach allen Methoden.
Plombieren 2c.
S. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler,
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke,
nahe der früheren Wohnung.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Oberntorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben.

Lager
in Tuchen, Buckskins 2c

Die Missionsversammlung i. Herford

findet am **5. Dezember** im Vereinshause statt. Anfang 3 Uhr.
Inspektor **Hausleiter:** „Rundschau über die Sorgen und Freuden unserer Mission."
Missionar **J. Warneck:** „Kampf des Christentums und Heidentums in Sumatra."

J. Möller.

Zwei Höhenpunkte für unsere 542 Pfleglinge hat das Anstaltsleben. Der eine ist die Fahrt nach Porta im Sommer, der andere ist das Weihnachtsfest. Wie groß ist die Freude und ihre sehnsuchtsvolle Erwartung schon jetzt! Die Ihr den Mensch gewordenen Gottessohn lieb habt und Euch mit Euren Kindern freut auf das liebe Weihnachtsfest, laßt unsre lieben Kinder, die auch im Alter noch Kinder bleiben, nicht vergeblich hoffen. Helft uns ihnen die Hand, das Auge und das Herz füllen. Geben ist seliger denn nehmen; darum sei es uns lieber, Freude bereiten, als Freude erleben. Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Spielsachen, Aepfeln, Nüssen und Gebäck nimmt mit herzlichem Dank entgegen.

Wittekindshof b. Oeynhausen, Advent 1906.

Stieghorst, Pastor.
Anstaltsvorsteher.

Diejenigen Mitglieder, welche ihren **Geschäfts-Anteil** in diesem Jahre **vollzahlen** wollen, entweder durch Barzahlung oder durch Ueberschreiben vom Sparkassen-Konto 2c., werden hierdurch aufgefordert, die Vollzahlung bis **spätestens 31. Dezember cr.** und zwar **persönlich** zu besorgen.

Dabei ist der **Geschäftsanteil-Schein** und bei etwaiger Umschreibung **auch** das **Sparkassenbuch mitzubringen.**

Neuaufzunehmende Mitglieder,

die ebenfalls in diesem Jahre noch ihren Geschäftsanteil vollzahlen wollen, müssen ihr **Aufnahme-Gesuch** bis zum

7. Dezember cr. spätestens

eingereicht haben. **Nach diesem Termine sind für dieses Jahr die Anmeldungen und die Vollzahlungen auf den Geschäftsanteil für neue Mitglieder ausgeschlossen!**

Aufnahme-Formulare sind während der Kassenstunden, **morgens** von **8—12 Uhr** und **nachmittags** von **3—6 Uhr** an unserer Kasse zu haben.

Gewerbebank zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.
gez.: Lindewirth. Obbelode.



Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährt.

„Jodella"
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella"**
ist der beste, beliebteste u. vollk. Lebertran
und übertrifft alle ähnlich. Konkurrenz-Fabrikate.
Alleiniger Fabrikant
Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht ächt** zurückzuweisen:

Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Frisch zu haben in **allen Apotheken** von Bielefeld, Gadderbaum, Hausberge, Heepen, Minden, Oelde, Preuss.-Oldendorf, Borgholzhausen, Brackwede, Bünde, Enger, Bad Essen, Gütersloh, Halle, Isselhorst, Löhne, Lübbecke, Mennighüffen, Neuenkirchen, Oeynhausen, Schildesche, Schötmar, Steinhagen, Versmold, Vilsendorf, Vlotho, Werther, Leopoldshöhe.

Verlobungsanzeigen
in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell
Buchdruckerei **A. von der Mühlen,** Bielefeld.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.
in Bielefeld
(früher Westfälische Bank)
Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 5700000. Reserven Mk. 1200000
empfiehlt sich zur
Vermittlung von Bankgeschäften aller Art,
Eröffnung von laufenden Rechnungen,
Diskontierung von Wechseln,
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, verlosten u. gekündigten Wertpapieren,
Checkverkehr.
Zinsvergütung auf Geldeinlagen
je nach Kündigungsfrist bis zu 4%.
Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Vermietung von Schrankfächern in diebes- u. feuersicherer Stahlkammer unter eigenem Verschluss der Mieter.
An- und Verkauf von Wertpapieren
an in- und ausländischen Börsen zu den günstigsten Bedingungen.

Jagdpfeifen.

Gesundheits-pfeifen



in echt Meerschaum **4—8** Mk., in echt Bruyèreholz, schlicht und geschnitzt **2.25—6** Mk.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Auswahlsend. steht gern zu Diensten.

Spezial Geschäft für sämtliche Rauchrequisiten.
Wilh. Adams,
Gehrenberg 2.



Photographien,
Kinder-Moment-Aufnahmen,
Familien-Bilder,
Vereins-Gruppen,
Vergrösserungen,
auch künstlerisch übermalt
liefert in anerkannt **bester Ausführung** zu **mässigen Preisen**
Hof-Photograph
Haeyn - Wilms,
Bielefeld.
Filiale in
Halle i. W.
neben der Kirche.
Fernruf 182.

Für größeren Landdistrikt des Kreises Bünde i. W. von altem Provinzialgeschäft
redegewandter Mann
zum Verkauf bei der Privatkundschaft, welcher auch das Einkassieren von Geldern zu besorgen hat, gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Bei Zufriedenstellender Leistung ist die Stellung dauernd und lohnend. Bewerber wollen ihre Offerte unter **S. 2811** an die Exped. d. Bl. einsenden.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Longs,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann.** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 282. **Bielefeld**, Sonnabend, den 1. Dezember 1906. Nr. 282

Drittes Blatt.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 1. Dezember.

(Eine Stadtverordnetensitzung) findet hier am nächsten Mittwoch, den 5. d. M. statt. Auf der Tagesordnung stehen 18 Nummern.

* Aus der Sitzung des evangelischen Schulvorstandes) am Donnerstag wird uns folgendes mitgeteilt: Der Haushaltsplan der 1. Bürgerschule für das Rechnungsjahr 1907 wurde durchberaten und nach der Vorlage zur Festsetzung empfohlen. Die Abänderungen der Bezirksgrenzen der 2., 4., 5., 6. und 10. Bürgerschule wurden auf Grund einer mit den beteiligten Rektoren am 27. d. Mts. aufgenommenen Verhandlung gutgeheißen. Hiernach sollen der 2. Bürgerschule aus der alten Stadt 150 Kinder überwiesen werden. Es kommt das Stadtgebiet in Frage, welches von Fußbach, Coolenzerstraße, Oberwallstraße, Jahnplatz Niederwall, Schillerplatz umgrenzt wird und jetzt zur 6. Bürgerschule gehört. Der 4. Bürgerschule werden aus dem Bezirke der 6. Bürgerschule etwa 17 Kinder überwiesen, welche im Gebiete Viktoriastraße bis Marktstraße wohnen. Die 10. Bürgerschule (Jöllenbeckerstraße) soll entlastet werden durch Abgabe des oberen Teiles der Meller Straße mit etwa 140 Kindern an die 6. Bürgerschule und ferner durch Abgabe des Gebietes rechts von der Teichstraße bis zur Jöllenbeckerstraße und eines Teils der Wiesenstraße mit zusammen etwa 52 Kindern an die 5. Bürgerschule. Die der 2. Bürgerschule zu überweisenden Kinder finden Aufnahme in dem bis Ostern 1907 fertigzustellenden Neubau an der Ölmühlenstraße, welcher 8 Klassenzimmer und einen Zeichensaal enthält. Die 2. Bürgerschule eröffnet 3 neue Klassen; 3 Klassenzimmer werden der 1. Bürgerschule für Knaben zur Verfügung gestellt, als Ersatz für die Räume welche sie z. Z. im Gebäude Detmolderstraße Nr. 1 benutzt. Die übrigen beiden Klassen werden bis auf weiteres der 11. Bürgerschule überlassen. Es wurde vorgeschlagen, zu Ostern 1907 folgende neue Lehrkräfte anzustellen: 2. Bürgerschule zwei Lehrer, eine Lehrerin und eine Handarbeitslehrerin, 6. Bürgerschule einen Lehrer, 11. Bürgerschule eine Lehrerin, Hilfsschule einen Lehrer. Bestimmte Vorschläge der einzelnen Lehrpersonen für die neuen Stellen konnten vom Schulvorstand nur insoweit gemacht werden, als die Lehrerinnenstelle bei der 2. Bürgerschule der Schulamtsbewerberin Rüter, welche seit Ostern an der 10. Bürgerschule eine Lehrerstelle versieht, übertragen werden soll. Die Lehrerstelle an der 6. Bürgerschule der Lehrer Bröckung z. Zt. in Schildesche erhält und ferner für die Handarbeitslehrerinnenstelle an der 2. Bürgerschule, die Schulamtsbewerberin Schnittker, z. Z. aushilfsweise an der 5. Bürgerschule tätig, in Aussicht genommen ist mit der Maßgabe, daß sie auch fernerhin Hilfsunterricht an der 5. Bürgerschule erteilt. Die Wahl der übrigen neuen Lehrpersonen soll der Schuldeputation ohne Vorschlag des Schulvorstandes überlassen bleiben. Der Antrag des Lehrers Ellerbrock auf Versetzung von der Hilfsschule an die 11. Bürgerschule wurde befürwortet. Lehrer Verleger von der 11. Bürgerschule wird die Stelle des Lehrers Ellerbrock übernehmen. Mit Rücksicht auf die Unterbringung der Hilfsschule wünscht Schulvorstand die Aufstellung einer Baracke auf einem städtischen Grundstück in der Nähe des Kaiser Wilhelm Platzes, sodaß sie dieselbe Ostern 1907 beziehen kann. Schließlich wurde anerkannt, daß die für das Jahr 1906/7 versuchsweise eingeführte neue Ferienordnung, nach welcher die Herbstferien fortfallen, sich gut bewährt hat und deren dauernde Einführung deshalb wünschenswert ist.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns gemeldet: Thea von Gordon, die geschätzte Künstlerin, deren Gastspiele stets ausverkaufte Häuser mit sich führen, wird am Sonntag als Madame Sans-Gêne uns durch ihr bestrickendes Spiel erfreuen und am Montag und Dienstag als Lorle (Dorf und Stadt) und Goldne Eva in zwei ihrer besten Rollen das diesige kurze Gastspiel beenden. Die prächtige Liebenswürdigkeit Thea von Gordons, der Reiz ihrer Erscheinung, die Frische ihres Wesens, das Vertrauen ihres Auftretens sichern der beliebten Künstlerin die glänzendsten Erfolge.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 20. bis 26. November 1906.

Wie im Ausland, so gibt auch auf den deutschen Märkten der Verkehr noch vielfach Anlaß zu Klagen, wenngleich Neigung zu lebhafterem Eingreifen als bisher angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit unverkennbar hervortrat und vorerst zu Erwerbungen von ausländischem Weizen und Roggen Veranlassung gab. Die Genügsamkeit der Läger weist dringend auf die Notwendigkeit rechtzeitiger Ergänzung hin, bevor die Unterbrechung der Schiffahrt dies verhindern könnte. Das Inlandsangebot bietet weder zur Belebung des Verkehrs noch zur Auffüllung der angegriffenen Handelsbestände entsprechendes Material. Jedenfalls scheinen sich die Bedürfnisse der Mühlen aber unter Zuhilfenahme fremden Weizenangebots ohne Schwierigkeit befriedigen zu lassen. Der Umstand, daß der Unterbringung von Inlandszufuhren keine größeren Vorratsansammlungen hinderlich im Wege stehen, stärkte dem inländischen Angebot am Rhein und in Süddeutschland vorteilhafte Verwendung, zumal die Schiffahrtsverhältnisse dort noch immer nicht als normal zu bezeichnen sind. Auf dem Berliner Markt hat die günstigere Kaufgelegenheit für schwimmenden russischen Weizen sowie für argentinische Abladung neuer Ernte der Mangel an inländischen Angeboten weniger fühlbar werden lassen. Dagegen machte sich im Roggenhandel eine entschieden freundlichere Stimmung geltend, nachdem auch nach Aufnahme größerer Posten schwimmender Russenroggens keine ernste Ermüdung der Kauflust zu bemerken war. Die etwas reichlicheren Haferzufuhren nahm der Bedarf, besonders wenn es sich um feinere Sorten handelte, zu den teilweise leicht erhöhten Preisen willig auf. Die Ankünfte von Mais räumen sich schnell, da der Abzug nach dem Inlande fortgesetzt befriedigt. Noch lebhafter gestaltet sich andauernd das Geschäft in Futtergerste; Braugersten fanden nur in feinen Qualitäten zu den geforderten Preisen Abnehmer, während sich mittlere Qualitäten nicht der gleichen Beachtung erfreuten.

Auf dem Weltmarkt haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode folgende Preisschwankungen vollzogen:

		1906 19. 11.	1906 26. 11.	Diff. in Mk. pr. 1000 kg
Weizen.				
Paris per Nov.	Fcs.	23.20	23.15	— 0.40
Berlin per Dez.	Mk.	176.75	177.50	+ 0.75
Berlin loko	Mk.	179.—	178.50	— 0.50
Mannheim loko	Mk.	192.—	192.50	+ 0.50
Roggen.				
Berlin, per Dez.	Mk.	158.75	159.25	+ 0.50
Berlin, loko	Mk.	159.—	159.—	—
Mannheim, loko	Mk.	169.—	168.50	— 0.50
Hafer.				
Berlin, loko	Mk.	172.—	172.50	+ 0.50
Mannheim, loko	Mk.	175.—	174.50	— 0.50

Eingesandt.

Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

In der Baucausschußsitzung vom 14. d. M. ist das Türkopp'sche Grundstück in der Paulinenstraße als „außerordentlich gut gelegen" befunden worden für die erste Bürgermädchenschule. Was die Bürgerschaft also gar nicht hat glauben wollen, soll doch Tatsache werden: der Realschule bezw. der Ober-Realschule eine Mädchenschule gerade gegenüber! Man braucht wirklich kein Moralist zu sein, um sich solchem Projekt energisch zu widersetzen. Wer es nicht tut, macht sich mitschuldig, daß künftig Schüler wie Schülerinnen ihre Gedanken von ernsten Dingen abwenden auf Flatterhaft, Leichtsinn. Jugend kennt keine Tugend; wofür sie noch extra in Versuchung und Gefahr bringen? Der Rektor einer Berliner Mädchenschule hat jüngst sogar die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen müssen, weil seine Schülerinnen durch junge Herrchen abgeholt und dadurch die unangenehmsten Auftritte herbeigeführt wurden. Außerdem wird dem Getöse und Gerassel der von und nach der Bahn, von und nach dem Markt fahrenden Wagen durch die geplante Asphaltierung der Paulinenstraße niemals wirksam abgeholfen werden können. Schlimm genug, daß der Ober-Realschule von solchem, den Unterricht schwer beeinträchtigenden Uebel nicht abgeholfen werden kann, weit schlimmer aber, daß noch eine Schule gerade da erbaut werden soll, wo dieses Uebel sich noch zu anderen gesellt!

S.

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Günstige Gelegenheit, um wirklich gute Stoffe aussergewöhnlich billig zu kaufen.

Hauskleiderstoffe Kleid 6 Meter zu **1.80,** 2.10, 3.90, 4.80, 5.70, 6.00, 6.90, 7.80.

Uni-Kleiderstoffe Kleid 6 Meter zu **3.90,** 4.20, 5.40, 6.00, 7.20, 7.80, 8.40, 9.60.
in Rips, Cheviot, Satin und Mohair

Schwarze Kleiderstoffe Kleid 6 Meter zu **5.70,** 6.90, 7.80, 8.70, 9.00 und höher

Kleider-Siamosen Kleid 6 Meter zu 2.40, 2.70, 3.00.
in doppelter Breite zu 2.70, 3.00, 3.30, 3.60, 3.90

Kleider-Velours u. Nessel Kleid 6 Meter zu **2.40,** 3.00 3.75.

Reste in Kleiderstoffen, schwarz und farbig. in Kleidersiamosen, Barchenden usw. usw.
1½—7 Meter groß, enorm billig.

Reinwollene Flanelle Meter zu **80** Pfg. 1.10, 1.25, 1.35, 150, 1.60.

Damenhemden
110 cm lang, mit Spitze, zu 95 Pfg., 1.00, 1.25, 1.50,

Damenhemden
mit Herzpasse zu 1.35, 1.50, 1.65, 1.75, 1.90.

Unterröcke
extra weit, zu 80, 90 Pfg., 1.25, 1.60, 1.70, 2.00.

Tuchunterröcke
zu 1.65, 1.90, 2.40, 2.80, 3.20 und höher.

Bettücher,
weiß und bunt, zu 85, 95 Pfg., 1.25, 1.50, 1.80, 2.00

Schlafdecken
zu 1.35, 1.60, 1.90, 2.25, 2.40, 2.70, 3.00, bis zu den besten reinwollenen Decken.

Zum

Plätzchen- und Kuchenbacken

führen wir in bester Ware:

Indischen Syrup
Gelben Farin
Bittere Schokolade
(Kakaomasse)
Puderzucker
Succade
Orangeat
Rosenwasser
Zitronen schöne, große
Zitronenöl
Mandeln, süße u. bittere
Hirschhornsalz
Backpulver
Gewürze aller Art.

Petri Gebrüder
Minden i. Westf.

Neu!

Wer MAGGI's Würze noch nicht kennt, mache einen Versuch mit



MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen

Journallesezirkel u. Leihbibliothek

empfiehlt

Helmich's Buchhandlung
Altstädterkirchstraße 1.

Kinderwagen



Sportwagen, Puppenwagen, Brown. Reitelbörde besieht man direkt v. d. Ausst., größt. sächs. Kinderwagenfabrik, enorm billig. Sage b. Katalogverlang. ob Barkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung Dir lieber.
Julius Treibar, Grimma 393

Ed. Holsteinischen
Schweine-Stückenfleisch
garantiert gesund, amtlich untersucht, Knochen, Schwarten, Ohren, dergl. billige Pfoten. Einer 30 u. 50 Pfund, 38 Pfg. das Pfund nicht franko unter Nachnahme. Versanddauer 3—6 Tage.
C. J. Michelsen, Kiel.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische
Spielwerke
sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben,
anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, — Stühle u. s. w. —

Alles mit Musik
Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet f. Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller
in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preisliste franko.

Das
Brockenhaus Bethel
ladet zum Besuch seiner
Weihnachts-Ausstellung

ein und empfiehlt
besonders seine selbst angefertigten
Spielsachen
wie
Wagen, Eisenbahnen
von 50 Pfg. bis 20 Mk.
Soldaten, Puppengeschirr usw.

Die besten
Taschenuhren
Regulateure
Wecker
Wanduhren



Goldene und silberne
Beste bekannte Fabrikate

goldene Uhrketten, Ringe, Brochen, Nadeln.

Semi-Emaille-Bilder und echte Emaille-Portraits

kauft man am **billigsten** bei

Albert Winkler,
Breitestraße 5. Uhrmacher. Breitestraße 5.

Reparaturen prompt und billigst in eigener Reparatur-Werkstatt.

Jalousien
Verschiedene Konstruktionen.
Ueberall anzubringen.
Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,
Bielefeld,
Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.
Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Kreis-Sparkasse, Bielefeld
Spiegelstrasse 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagebestand 44½ Millionen Mark.

Annahme von Spar-Einlagen.
Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen

in **Bielefeld Bürgerweg 44a** und **Herforderstraße 130 (Pottenau), Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck, Ubbedissen.**

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!



„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzlich geschützt.

Zu haben in den Cigarrengeschäften.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in

Salem-Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orintalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der **Salem Aleikum-Cigaretten:**

No.	3	4	5	6	8	10
das Stück	3½	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber tausend Arbeiter!
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Hübsche Neuheiten
in Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken:

Tafel-, Kaffee-, Bier-, Likör-} Service,
Waschgarnituren,
Toilettegarnituren,
Bowlen,
Römer, Pokale,
Weingarnituren.

Nickel-Kaffeegeschirre,
Geschenkartikel in Altkupfer und Nickel,
Küchenbörde mit Tonnen,
Nickeltische,
Bestecke in Christofle,
Alpacca und Ebenholz,
Klavierlampen, schattenlos,
Wandteller.

Große Auswahl
in
echten Kristallschliffen.
Kronleuchter, Ampeln, Hänge-, Tisch- u. Flurlampen
mit den neuesten Brennern.

Versand nach auswärts unter Garantie.

Gustav Köring
Fernspr. 170. Bielefeld. Obernstr. 26.

---

42 Grepestr. 42 — gegenüber der



sind als vorzüglich bekannt und über ganz Bielefeld u. Umgegend verbreitet.
Reparaturen bekannt billig u. gut.
Prämiiert Bielefeld 1887.
Spezialität: **Trauringe.**

Rechnungen

Briefbogen, Postkarten u. Couverts

liefert schnell und billig äusserst geschmackvoll

A. v. d. Mühlen, Bielefeld
Ritterstrasse 43.

---

la. **Baumwollsaatmehl**
höchstprozentige Ware,
la. **Erdnußmehl, Kleie,**
la. **Vollmehl, Grand,**
la. **Salz, Viehsalz,**
Torfstreu
und sämtl. Getreidesorten
offeriert billigst

Julius Lorentz,
Bielefeld,
Gütersloherstr. 7. Telefon 54.

Roggen u. Hafer kaufe zu höchsten Tagespreisen.

Suche in Bielefeld
Abnahme
von 120—150 Lit. Milch,
später das Doppelte. Nach Vereinbarung Kleinbahnstation oder direkt. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Pension

für ein **junges Mädchen,** ist in einem Hotel auf dem Lande zur gründlichen Erlernung der Küche bei angenehmen Familienanschluß gegen mäßigen Pensionspreis frei. Offert. unt. **B 2811** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.